

Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe II



Niederländisch

Stand: 22.06.26

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben	9
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	26
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	28
2.4	Lehr- und Lernmittel	32
3	Qualitätssicherung und Evaluation	32

1 Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit

Das Cornelius-Burgh-Gymnasium liegt im Norden von Aachen, nur etwa 30 km von der niederländischen Grenze entfernt. In der Sekundarstufe I haben die Klassen durchschnittlich zwischen 26 und 30 Schülerinnen und Schüler. Die Schule ist ein Gymnasium mit bilingualem Zweig und hat diesen Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Schule mit bilingualem Zweig ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines erweiterten Sprachenbewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zur deren Verwirklichung wird eine vertiefte Sprachenförderung (deutsch-englischer bilingualer Zweig) vermittelt.

Innerhalb der schulischen Profilbildung können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, zu denen auch ein sprachliches Profil gehört. In der Sekundarstufe I werden die Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Italienisch und Niederländisch unterrichtet. Das Fach Niederländisch kann ab der 9. Klasse als WP II-Kurs gewählt werden. Außerdem wird Niederländisch in der Einführungsphase als neu einsetzende Fremdsprache angeboten und erhält hier seine besondere Bedeutung als Teil der Ausbildung von Mehrsprachigkeitsprofilen am Cornelius-Burgh-Gymnasium. Im Rahmen dieses großen Gesamtangebotes stellt Niederländisch ein vergleichsweise junges Fach dar, das sich einer hohen Popularität erfreut und derzeit von zwei Niederländisch-Lehrkräften unterrichtet wird.

Die Fachschaft Niederländisch bemüht sich um den Ausbau von Kontakten zu den niederländischen Nachbarn (z. B. Graaf Huyn College in Geleen). Die unmittelbare Grenznähe bietet zahlreiche Möglichkeiten zur praktischen Anwendung der niederländischen Sprache, etwa bei Tagesexkursionen nach Maastricht. Gute niederländische Sprachkenntnisse eröffnen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Chancen für Ausbildung und Studium. Ebenso sind sie in Alltagssituationen von Vorteil, beispielsweise beim Einkaufen, im Urlaub oder bei einem längeren Aufenthalt in den Niederlanden.

In den Niederländischkursen gibt es gelegentlich Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen, was jedoch nur unwesentlich unterrichtliche Entscheidungen beeinflusst.

In der Fachkonferenz besteht Konsens darüber, dass der Unterricht in besonderem Maße die mündliche Kommunikationskompetenz fördern soll. Die Schülerinnen und Schüler sollen die niederländische Sprache insbesondere in Alltagssituationen und zu vertrauten Sachthemen anwenden können. Gleichzeitig sollen sie grundlegende interkulturelle Kompetenzen erwerben, um in vielfältigen Situationen angemessen und sicher mit niederländischsprachigen Gesprächspartnern kommunizieren zu können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Allgemeine Ziele

Am Ende der Jahrgangsstufe EF sollen die Schülerinnen und Schüler das Sprachniveau B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) erreichen. Dies umfasst die Fähigkeit, einfache zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen zu verstehen und zu verfassen sowie sich in Alltagssituationen verständigen zu können.

Jahrgangsstufe EF

Kompetenzstufen am Ende der Jahrgangsstufe EF:

- **Hörverstehen:** Verstehen von längeren Gesprächen und Hörtexten zu vertrauten Themen.
- **Leseverstehen:** Verstehen von längeren, einfach strukturierten Texten.
- **Sprechen:** Führen von Gesprächen über vertraute Themen, Meinungen äußern und begründen.
- **Schreiben:** Verfassen zusammenhängender Texte zu vertrauten Themen.

Inhalte und Themen:

Lehrwerk: "Taal vitaal nieuw"

- **Einführung in die niederländische Sprache und Kultur:** Begrüßungen, Vorstellen, Zahlen, Uhrzeiten.
- **Alltag und Freizeit:** Hobbys, Freizeitaktivitäten, Familie und Freunde.
- **Beruf und Zukunft:** Berufe, Berufswünsche, Bewerbungsgespräche.
- **Reisen und Verkehr:** Wegbeschreibungen, Verkehrsmittel.
- **Schule und Ausbildung:** Schulalltag, Fächer, Stundenplan.
- **Einkaufen und Essen:** Lebensmittel, Einkaufen, Restaurantbesuche.
- **Wohnen und Möbel:** Wohnen in den Niederlanden, Einrichtung
- **Ferienaktivitäten und Reisen:** Reiseerlebnisse, Termine und Reservierungen, Ferienunterkünfte
- **Gesundheit und Körper:** Arztbesuche, Körperteile, Gesundheitstipps.
- **Medien und Kommunikation:** Mediennutzung, soziale Netzwerke, Kommunikationstechnologien.

Bezug zum MKR NRW, in etwa:

- Bedienen und Anwenden
 - Online-Karten und digitale Werkzeuge zur Orientierung, Wegeschreibungen und/oder Präsentationen über Städte nutzen, z.B. anhand digitaler Tools wie KeyNote.
- Informieren und Recherchieren:

- Informationen über z.B. Freizeitangebote in den Niederlanden recherchieren.
- Produzieren und Präsentieren
 - Digital gestützte Präsentationen erstellen, z.B. zu niederländischen Feiertagen oder Städten, anhand von Programmen wie z.B. *PowerPoint*, *Canva*, *KeyNote*.
 - Bewerbungsvideo oder Bewerbungsanschreiben digital verfassen und präsentieren, z.B. anhand digitaler Tools wie *iMovie*.
 - Digitale Collage oder Poster auf Niederländisch gestalten, z.B. anhand digitaler Tools wie *Canva*.

Methodische Hinweise

- **Kommunikative Ansätze:** Rollenspiele, Dialogübungen, Partner- und Gruppenarbeit.
- **Interkulturelles Lernen:** Einbeziehung kultureller Aspekte der Niederlande in den Unterricht.
- **Medieneinsatz:** Nutzung von Audio- und Videomaterialien zur Förderung des Hörverstehens.

2.1.1 Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben

Niederländisch in der Qualifikationsphase (neu einsetzend, Grundkurs)

Q1 (neu einsetzend, Grundkurs)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben • Sprachlernkompetenz • Text- und Medienkompetenz • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Soziokulturelles Orientierungswissen Zeitbedarf: 30 Std. Klausur: Nur Teil A (Leseverstehen integriert)	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Lage Landen: problemen en successen van multiculturele maatschappijen</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben • Sprachlernkompetenz • Text- und Medienkompetenz • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Soziokulturelles Orientierungswissen Zeitbedarf: 30 Std. Klausur: Teil A + Teil B (Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung)
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Taal en cultuur: garantie voor conflicten in België?</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Soziokulturelles Orientierungswissen • Text- und Medienkompetenz • Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung • Sprachbewusstheit • Soziokulturelles Orientierungswissen Zeitbedarf: 30 Std. Klausur: Teil A + Teil B (Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung)	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Water en de gevolgen van de klimaatverandering</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben • Sprachlernkompetenz • Text- und Medienkompetenz • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Soziokulturelles Orientierungswissen Zeitbedarf: 30 Std. Klausur: Teil A + Teil B (Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung)
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.	
Summe Q1 ca. 120 Stunden	

Q2 (neu einsetzend, Grundkurs)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Koloniaal verleden</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben • Sprachlernkompetenz • Text- und Medienkompetenz • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Sprachbewusstheit Zeitbedarf: 30 Std. Klausur: Teil A + Teil B (Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung)	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>De buurlanden Duitsland en Nederland</i> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben • Sprachlernkompetenz • Text- und Medienkompetenz • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelles Verstehen und Handeln Zeitbedarf: 30 Std. Mündliche Prüfung statt Klausur
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wiederholung und Verknüpfung der Unterrichtsthemen (Politik, Geschichte, Kultur der Niederlande und Belgien, z.B. Migratie in België, Koloniaalgeschiedenis, Populisme en klimaatverandering) Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: • Sprachmittlung, Leseverstehen • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelles Verstehen und Handeln Zeitbedarf: 30 Std. Klausur unter Abiturbedingungen: Teil A + Teil B (Sprachmittlung)	
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.	
Summe Q2: ca. 90 Stunden	

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase 1,1. Halbjahr, 1. Quartal (neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Wie zijn we eigenlijk? *Jongeren en identiteit*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien. – Bedeutung der Sozialisation in Familie und <i>peer-groups</i> sowie der Einfluss von Studium und Beruf		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Anderen Identitäten als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen. Probeweise eine andere Perspektive einnehmen.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können. Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Film- oder Musikfragmenten	Leseverstehen authentische Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen	Sprechen sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>mini-spreekbeurt</i>) und begründet Stellung nehmen	Schreiben nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht Texte verfassen,	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen schriftlich: Hauptaussagen aus Texten
Verfügen über sprachliche Mittel				
(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Argumentation Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.				

Sprachlernkompetenz	Neu einsetzende Fremdsprache Q1 (30 Ustd.) <i>Op zoek naar mezelf – jongeren en identiteit</i>	Sprachbewusstheit
grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren		Besonderheiten von Gruppensprachen in Ansätzen erkennen und analysieren können
Text- und Medienkompetenz		
Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene Texte produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft)		
• 5 zuilen van identiteit (Petzold) • Sociale media, sexting, grooming • LHBTQIAP: seksuele diversiteit • Tolerantie Nederland • School en studie in NL		
Literatur (beispielhaft)		
• Film „Spijt!“: pesten op school • Eerste aflevering YouTube serie “Locked out”: hacking • Romanfragment “Onder mijn huid”: sexting • Romanfragment “Confettiregen” (Splinter Chatbot): genderidentiteit		
Leistungsfeststellung		
Schreiben/Lesen (integriert) 135 Min.		

Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr, 2. Quartal (neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: Lage Landen: problemen en successen van multiculturele maatschappijen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Migration im Rahmen der Globalisierung als komplexes Geschehen in Geschichte und Gegenwart, Nationale Identitäten und Toleranz, Erfolge und Handlungsfelder des interkulturellen Zusammenlebens, unterschiedl. Konzepte (z.B. Abgrenzung Assimilation, Integration, interkulturelles Miteinander), Populismus (z.B. Geert Wilders), nationalistische Positionen (z.B. <i>Vlaams Belang</i>)		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Die europ. und globale Dimension von Migration erkennen, Bereitschaft entwickeln, die Chancen kultureller Vielfalt zu nutzen, Empathie entwickeln, Unterschiede als Chance begreifen, Gemeinsamkeiten erkennen		Interkulturelles Verstehen und Handeln Den kulturell facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen, beobachtete Konzepte diskutieren, Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z.B. als Konfliktlösekompetenz), Erfahrungen reflektieren
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Songs), analytische Zugriffe anbahnen	Leseverstehen Medial unterschiedlich vermittelte Texte (z.B. Diagramme, Tabellen) erschließen, Prosatexte mit Hilfe kreativer und analytischer Verfahren erschließen	Sprechen Gespräche im Rollenspiel erproben, sich an kontroversen Gesprächen (z.B. <i>discussie, debat</i>) sach- und adressatengerecht beteiligen; komplexere Zusammenhänge adressatengerecht und mediengestützt vermitteln	Schreiben Hilfstele für komplexere Präsentationen (<i>spreek-beurt</i>) erstellen	Sprachmittlung Schriftlich den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)

Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc.; Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch, weitestgehend authentische Aussprache und Intonation und Beherrschung der *spellingsregels*

Sprachlernkompetenz	Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q1 Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.)	Sprachbewusstheit
Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Sprachmittlung (z.B. Arbeit mit Wörterbüchern), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz	<i>Lage Landen: problemen en successen van multiculturele maatschappijen</i>	Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren
Text- und Medienkompetenz Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft) • Migratiegroepen • Tolerantie, vooroordelen • Discussie boerkaverbod + Zwarte Piet • PVV, Vlaams Belang + AfD + verkiezingsposters Wilders • Radicalisme, extremisme, terrorisme, propaganda		

Literatur (beispielhaft) • Muziekvideo „Terug in de tijd” (Soufiane Eddyani) • Film “Het paard van Sinterklaas” • Film “Layla M.” • Henk Bernard “Nilgun”	
Leistungsfeststellung Teil A: Schreiben/Lesen (integriert), Teil B (Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen), 135 Minuten	

Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 1. Quartal (neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: *Taal en cultuur: garantie voor conflicten in België?*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Historischer Sprachenstreit als Hintergrund, Entwicklung und Problematik des belgischen Föderalismus, Separatismus und die Rolle Brüssels, Rechtspopulismus und politisches Klima, Multikulturalität und Identitätsfragen in der sich entwickelnden Metropole		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Probeweise eine andere Perspektive einnehmen; sprachliche Varietät erkennen		Interkulturelles Verstehen und Handeln in Belgien zu beobachtende Sichtweisen diskutieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Positionen und Stimmungen aus Radio- oder Fernsehbeiträgen entnehmen	Leseverstehen authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte oder literarische Texte verstehen, explizite und	Sprechen Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>spreek- beurt</i>)	Schreiben situationsangemessen und adressatengerecht z.B. <i>betoog, commentaar, brief</i> verfassen	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen,

	leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen	und dazu begründet Stellung nehmen		dabei adressatengerecht Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen aus Texten
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen: Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu Belgien, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht, Argumentationswortschatz; Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen der standardsprachlichen belgischen Aussprachevarietät Orthographie und Zeichensetzung: weitgehend korrekte Verwendung.				
Sprachlernkompetenz		Neu einsetzende Fremdsprache: Q1 Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.) Thema: <i>Taal en cultuur: garantie voor conflicten in België?</i>	Sprachbewusstheit	
grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Techniken für Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>)			sprachliche Regelmäßigkeiten und typische Merkmale der belgischen Varietät des Niederländischen erkennen und benennen, z.B. Personalpronomen <i>gij/u</i> , 'de zachte g'; Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren	
Text- und Medienkompetenz				
Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien:				

Authentische Sach- und Gebrauchstexte oder literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, politische Statements, Grafiken und Schemata, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, song, <i>volkslied</i>, Filmausschnitt (<i>TV Brussel</i>, Serie <i>De Vijfhoek</i>), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative (z.B. <i>betog</i>, <i>commentaar</i>, <i>discussie</i>) und expositorische Texte (z.B. <i>spreekbeurt</i>, <i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: z.B. Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft) • Geschiedenis, verfransing, Vlaamse beweging • Staatsstructuur federale staat + koning • Problemen regeringsvormen, partijen, kiessysteem • Brussel: tweetalig, EU hoofdstaat • Taalgrens, uni Leuven • Tussentaal • Cultuur/typisch eten • Discussie: België opsplitsen	
Literatur	
• optional	
Leistungsfeststellung Teil A: Schreiben/Lesen (integriert), Teil B (Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen), 135 Minuten Möglicherweise Ersatz durch Facharbeit	

Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 2. Quartal (neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: *Water en de gevolgen van de klimaatverandering*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Nutzungsmöglichkeiten des Wassers, historische Aspekte des Kampfes gegen das Wasser und der Landgewinnung (z.B. <i>afsluitdijk, poldergebieden</i>), Entwicklung der niederländischen Polderlandschaft vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen (z.B. <i>watersnood van 1953, rivieroverstroming van 1993</i>), Entstehung der <i>Deltawerken</i> , aktuelle Herausforderung angesichts der Klimaveränderung (z.B. Projekt <i>Nederland leeft met het water</i>), alternatives Wohnen (z.B. <i>Paalwoningen</i>), Bedeutung von Institutionen (z.B. <i>Rijkswaterstaat</i>)		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen, den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen. Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z.B. im Zusammenhang mit <i>rivierafoer</i>) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Die vielfältige pragmatische Nutzung der geographischen Bedingungen (z.B. <i>recreatie, werk, wonen</i>) erkennen. Die spezifisch niederländische Institutionalisierung (z.B. in historischer Perspektive die <i>waterschappen</i>) kennen.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Techniken der Informationsentnahme (z.B. <i>documentaires</i>) vertiefen und zielgerichtet nutzen, mit Hilfe von	Leseverstehen literarische Texte analysieren (in Auszügen z.B. Margriet de Moor: <i>De verdronkene</i>), poetische Texte erschließen (z.B.	Sprechen sich an anspruchsvollen Diskussionen sach- und adressatengerecht beteiligen	Schreiben Situations- und adressatenbezogen komplexere Formate (z.B. <i>betoot, commentaar, boekverslag</i>) erstellen	Sprachmittlung Schriftlich den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen

Filmausschnitten (z.B. <i>De Ramp</i>) filmische Gestaltungsmittel erarbeiten	Hendrik Marsman: <i>Herinnering aan Holland</i> ; Mies Bouhuys: <i>Nederland</i>)			
--	---	--	--	--

Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)		
Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch; weitestgehend authentische Aussprache und Intonation; weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i> , Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße als Ausnahme		
Sprachlernkompetenz	Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q1 Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.) Thema: <i>Water en de gevolgen van de klimaatverandering</i>	Sprachbewusstheit
Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz		Rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen (z.B. in <i>toespraak</i> oder <i>betog</i>); in Fachdiskussionen geeignete rhetorische Mittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren
Text- und Medienkompetenz		
Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten wechseln, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft)		
• Polders, drooglegging land • Stormvloed 1953 (oorzaak, gevolgen)		

• Bescherming tegen het water (duinen, dijken, dammen) + Deltawerken • Klimaatverandering: cartoons, oorzaken + gevolgen voor Nederland, duurzaamheid • Nepnieuws, klimaatontkenning cartoons
Literatur (beispielhaft) • Uittreksels jeugdroman „Oosterschelde windkracht 10“ • Uittreksels Jan Terlouw: Kop uit `t zand (duurzaamheid) • Video's YouTube duurzaam leven
Leistungsfeststellung Teil A: Schreiben/Lesen (integriert), Teil B (Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen), 135 Minuten

Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 1. Quartal neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: Koloniaal verleden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen Bedeutung der Kolonialzeit für die niederländische Bevölkerung in ihrem historischen und aktuellen Kontext (z.B. ökonomische Dimensionen: Gewürzhandel)	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Soziokulturell und historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern (z.B. Sklaverei); Umgang mit historisch schwieriger Geschichte; allgemeine Grundprinzipien des Zusammenlebens reflektieren; Funktion von Selbst- und Fremdwahrnehmung analysieren	Interkulturelles Verstehen und Handeln Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Konflikten sensibel begegnen, sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren
Funktionale kommunikative Kompetenz		

Hör-/Hör-Sehverstehen Techniken der Informationsentnahme einüben	Leseverstehen Medial unterschiedlich vermittelte Sach-, Gebrauchs- und/oder literarische Texte mit Hilfe kreativer und analytischer Verfahren erschließen	Sprechen sich an kontroversen Gesprächen sach- und adressatengerecht beteiligen; komplexere Zusammenhänge adressatengerecht und mediengestützt vermitteln	Schreiben Situations- und adressatenbezogen komplexere Formate (z.B. <i>commentaar</i>) erstellen	Sprachmittlung Schriftlich den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc.; Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch, weitestgehend authentische Aussprache und Intonation und Beherrschung der <i>spellingsregels</i>				

Sprachlernkompetenz	Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q2 Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.) <i>Koloniaal verleden</i>	Sprachbewusstheit
Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Sprachmittlung (z.B. Arbeit mit Wörterbüchern), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz		Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren
Text- und Medienkompetenz Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.		
Sonstige fachinterne Absprachen		

Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft) • VOC en WIC • Kolonie Nederlands-Indië: geschiedenis, bestuursstelsel, cultuurstelsel, WO2, onafhankelijkheid: politieke acties, KNIL, situatie na onafhankelijkheid • Kolonie Suriname/Nederlandse Antillen: overzicht, slaven, driehoekshandel, situatie na onafhankelijkheid • Excuses koning • Dekolonisatie van taal • Auswirkungen des Kolonialismus auf die Gegenwart		
Literatur (beispielhaft) • Scenes uit film en fragmenten uit boek “Max Havelaar” (Multatuli): situatie boeren, lokale adel, Nederlanders • Fragmenten uit “Oeroeg” (Haasse) • Fragmenten uit “Hoe mooi wit ik ben” (Verroen) • Fragmenten uit “Wij slaven van Suriname (de Kom) • Stripverhaal “Quaco: Leven in slavernij” (Heuvel) • Muziekvideo “Canon” (Lubach en Fresku): salvernij		
Leistungsfeststellung Teil A: Schreiben/Lesen (integriert) Teil B: (Hör-/Sehverstehen oder Sprachmittlung), 180 Minuten		

Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 2. Quartal neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: Nederland, België en Duitsland – burens vroeger en vandaag

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen Bedeutung der Besatzungszeit für die Bevölkerung, <i>vieren en herdenken</i> , Wandel der gegenseitigen Wahrnehmung, Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit,	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern;	Interkulturelles Verstehen und Handeln Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden;

infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums, aktuelle und regionale Beispiele	allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens reflektieren und verteidigen; Vorgänge und Funktion der <i>beeldvorming</i> , Klischees und Vorurteilen wahrnehmen und hinterfragen; Offenheit für den Blick, hinter die Grenze entwickeln.	sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Flamen hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en: z.B. <i>Zwartboek</i> , <i>Aanslag</i>	Leseverstehen literarische Texte thematisch einordnen	Sprechen sich an informellen Diskussionen zum Thema beteiligen	Schreiben unter Beachtung der Textsortenmerkmale eines <i>betoot</i> Texte verfassen und dabei überzeugen und informieren	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen schriftlich: dabei Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht ergänzen mündlich: auf Nachfragen adressatengerecht reagieren
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen. Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen “Gedenken an Besatzungszeit“, „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich.				

Orthographie: weitgehend regelkonform		
Sprachlernkompetenz	Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1	Sprachbewusstheit
Bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen. Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.) Nederland, België en Duitsland – buren vroeger en vandaag	ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse anpassen, zwischen Sprachen bedarfsgerecht und adressatengerecht wechseln, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. ‚foute Nederlander‘, ‚vergadercultuur‘) erkennen.
Text- und Medienkompetenz		
Erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen (<i>De Jong: De bezetting (60er Jahre)</i> ; <i>NPS: De oorlog (2009)</i>), Zeitungsartikel, <i>politieke toespraak</i> , <i>cartoon</i> , <i>karikatuur</i> . In Gedicht, Romanauszug und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten; eigene mündliche argumentative Texte (<i>debat</i> , <i>discussie</i>) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (<i>betog</i> , <i>toespraak</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: z.B. Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen/literarischen Textes		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft) • Overzicht WO II, hongervinter, bevrijding, moffenmeiden • Collaboratie, accommodatie, afwijzing, verzet • Maatregelen joden, concentratiekampen, onderduiken 3 fases • Antisemitisme vandaag • Video's 13 in de oorlog • Verwerking van het verleden: situatie in jaren 50 • Jaren 90: Calimero, Clingendael, "ik ben woedend"-actie, bezoek Kohl		

Literatur (beispielhaft) • Uittreksel stripboek „De ontdekking“: collaboratie en verzet, vader • Film “De Tweeling” • Uittreksel roman “Het bittere kruid” • Marga Minco: “De sterren” • Uittreksel roman “kinderjaren” • Uittreksel roman “Het meisje met het rode haar”
Leistungsfeststellung mündliche Leistungsüberprüfung

Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr, 1. Quartal neu einsetzende Fremdsprache, Grundkurs)

Thema: Wiederholung und Vertiefung

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen s. jeweilige Unterrichtsvorhaben		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit s. jeweilige Unterrichtsvorhaben		Interkulturelles Verstehen und Handeln s. jeweilige Unterrichtsvorhaben
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en, Hörbeispielen	Leseverstehen literarische Texte und Sachtexte im Hinblick auf den unterrichtlichen Schwerpunkt verstehen	Sprechen sich an informellen Diskussionen zum Thema beteiligen	Schreiben unter Beachtung der Textsortenmerkmale eines <i>commentaar, brief / lezersbrief / verslag, leesverslag, e-mail,</i>	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen

			spreekbeert, dagboek Texte verfassen	schriftlich: unter Beachtung der Textsortenmerkmale Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht im Zieltext <i>brief, e-mail, artikel, verslag</i> berücksichtigen mündlich: auf Nachfragen adressatengerecht reagieren
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen. Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu allen thematischen Bereichen der Qualifikationsphase, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich. Orthographie: weitgehend regelkonform				
Sprachlernkompetenz		Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1 <i>Thema: Wiederholung und Vertiefung</i> Unterrichtsvorhaben (30 Ustd.)		Sprachbewusstheit
Bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen. Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten				ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse anpassen, zwischen Sprachen bedarfsgerecht und adressatengerecht wechseln, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. ‚foute Nederlander‘, vergadercultuur) erkennen.
Text- und Medienkompetenz				

Vertiefung aller Kompetenzen: Sprachmittlung, Leseverstehen, Soziokulturelles Orientierungswissen, interkulturelles Verstehen und Handeln, Sprachbewusstheit, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz, anhand von Sach- und Gebrauchstexten sowie audiovisuellen Materialien	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Inhaltliche Schwerpunkte (beispielhaft)	
• Wiederholung und Verknüpfung der Unterrichtsthemen (Politik, Geschichte, Kultur der Niederlande und Belgien, z.B. Migratie in België, Koloniaalgeschiedenis, Populisme en klimaatverandering •	
Literatuur	
• s. jeweiliges Unterrichtsvorhaben	
Klausur unter Abiturbedingung	
Abitur 2028: 255 Minuten Sprachmittlung und Schreiben / Leseverstehen (integriert) einschließlich Auswahlzwei, davon maximal 60 Minuten für die Sprachmittlung	

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Die überfachlichen und didaktischen Grundsätze orientieren sich am Qualitätstableau NRW¹, das auf dem Referenzrahmen Schulqualität NRW² basiert. Die fachlichen Grundsätze beziehen sich auf die Spezifik des Niederländischunterrichts. Berücksichtigt sind ebenfalls die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW.

Überfachliche und didaktische Grundsätze:

- Die Unterrichtsgestaltung ist auf längerfristig angelegte Ziele, Inhalte und Kompetenzen des KLP abgestimmt.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Die Kommunikation am CBG ist wertschätzend, ein positives pädagogisches Klima prägt den Schulalltag im Allgemeinen und den Unterricht im besonderen Maße.

¹ Das Qualitätstableau NRW ist Grundlage für die Qualitätsanalyse (QA). Die Qualitätsanalyse (QA) ist als Unterstützung von Schulen bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung konzipiert. Informationen zur QA siehe <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/index.html>;

² Im Referenzrahmen Schulqualität NRW ist in Form von Qualitätskriterien zusammengeführt, was unter guter Schule zu verstehen ist. Informationen zum Referenzrahmen Schulqualität NRW siehe <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Referenzrahmen-Schulqualitaet-NRW/index.html> (Datum des letzten Zugriffs: 02.03.2020)

Fachliche Grundsätze für den Niederländischunterricht

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Aussagen zu Leistungserwartungen werden auf Deutsch formuliert.
- Der Unterricht ist aufgabenorientiert. Im Mittelpunkt steht die Lernaufgabe, die eine realitätsnahe und authentische Sprachverwendung herausfordert. Die Lernaufgabe ermöglicht den Lernenden durch offene Aufgabenstellungen eine individuelle, kreative Herangehensweise und zunehmend selbstständige Lernaktivitäten.
- Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachigkeits- beziehungsweise Tertiärsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Niederländischen genutzt.
- Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als schulinterner Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
- Um die Vermittlung von Fachwissen mit dem Erlernen sozialer Kompetenzen und der Gestaltung sozialer Beziehungen zu verbinden, werden kooperative Lernformen funktional eingesetzt.
- Individuelles Fördern und Fordern werden durch binnendifferenzierende Maßnahmen und persönliche Beratung sichergestellt. Schülerinnen und Schüler mit (nahezu) muttersprachlichen (Vor-)Kenntnissen werden entsprechend gefordert und gefördert.
- Bei der Korrektur von Fehlern wird die Selbstevaluation durch entsprechende Verfahren geschult, so dass individuelle Fehlerschwerpunkte von den Schülerinnen und Schülern zusehend selbst identifiziert und behoben werden können.
- Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen. Entscheidend ist eine gelungene Kommunikation.
- Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechanlässe geschaffen, die in situative Kontexte eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
- Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Niederländischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Bewertungsformen: Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, von denen eine während der Qualifikationsphase (Q2.1, 2. Hj.) durch eine mündliche Prüfung ersetzt wird. Wortschatzüberprüfungen werden in der EF (neu einsetzend) nach Absprache mit dem Kurs durchgeführt.

Bewertungsweise: Bewertungskriterien sind in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Abitur orientiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Q1 mit den Kriterien vertraut gemacht. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden im Verhältnis 60:40 gewertet, in der EF neu einsetzend überwiegt die sprachliche Leistung die inhaltliche in deutlicherem Maße (etwa: 70:30). Bewertung und Rückmeldung erfolgen schriftlich und individuell (Bewertungsraster, Lerntipps).

Zur frühzeitigen Förderung der mündlichen Sprachkompetenz wird als Ersatz für eine Klausur bereits in der EF im neu einsetzenden Kurs eine mündliche Prüfung in Form eines *Taaldorp* durchgeführt. Diese mündliche Prüfung ersetzt die 4. Klausur in der Jahrgangsstufe EF.

Die Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1 kann nach Vorgaben der Schule im dritten Quartal der Q1 erfolgen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- zwei Klausuren pro Halbjahr, Facharbeit

Die Teilkompetenzen, die in den Klausuren schwerpunktmäßig zu überprüfen sind, werden wie folgt verteilt:

EF neu einsetzender Kurs:

Im 1. Quartal: Verfügen über sprachliche Mittel, Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Verfügen über sprachliche Mittel, Hörverstehen, Schreiben

Im 3. Quartal: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung

Im 4. Quartal: Hörsehverstehen, Sprechen (*Taaldorp*)

Q1 neu einsetzend:

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen

Im 3. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen, Schreiben/Facharbeit

Im 4. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen

Q2 neu einsetzend:

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen

Im 2. Quartal: Sprechen (mündliche Prüfung)

Im 3. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung, Klausur unter Abiturbedingungen.

Die *Klausurdauer* beträgt:

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
EF	3 (+ Taaldorp)	2
Q1	4 (ggf. Facharbeit Q1.2, 1. Quartal)	3
Q2.1.1	1	4
Q2.1.2	Mdl. Prüfung	---
Q2.1.2	ggf. Klausur unter Abiturbedingungen	entsprechend der Dauer der Abiturprüfung

Überprüfung der sonstigen Leistung

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität, die und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Leistungen im unterrichtlichen Zusammenhang. Die „Sonstige Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Bewertungsformen werden zu Kursbeginn mit den Schülerinnen und Schülern kommuniziert.

Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Auch die Bewertung dieser sonstigen Leistungen erfolgt differenziert und kriteriell geleitet im Hinblick auf die inhaltliche, methodische und die sprachliche Leistung bzw. die Darstellungsleistung, wobei auch hier die sprachliche Leistung bei der Beurteilung stärker gewichtet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig und zeitnah eine transparente Rückmeldung zur Bewertung ihrer Leistungen.

Wesentliche Kriterien bei der Bewertung der sprachlichen Leistung sind:

- Verfügbarkeit eines themenbezogenen Wortschatzes - sowie mit der Lernprogression zunehmend- eines Textbesprechungsvokabulars;
- Beherrschung der Ausdrucksmittel zur Unterrichtskommunikation sowie von Sprech- und Verständigungsstrategien;
- Beherrschung und Anwendung grundlegender Regeln der Grammatik.

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung berücksichtigt im fortgeschrittenen Niederländischunterricht (ab der Q1) insbesondere folgende Aspekte:

- Fähigkeit, gehörte oder geschriebene Texte global oder detailliert zu verstehen
- Ideenreichtum und Risikobereitschaft in den Beiträgen;
- Fähigkeit, behandelte Inhalte und Themen wiederzugeben, darzustellen, zu erklären, auf andere Kontexte zu übertragen;
- reflektiert Stellung zu Aussagen und Meinungen zu beziehen;
- Fähigkeit, neue Inhalte unter Nutzung des Sprach- und Sachwissens zu erschließen.

Bewertungsgrundsätze

Dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird in der Regel in etwa die gleiche Gewichtung zugestanden wie dem Bereich der Klausuren.

Maßstäbe für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

- sprachliche und inhaltliche Korrektheit,
- Engagement, aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen,
- Kontinuität, Qualität, Umfang, Selbständigkeit, Komplexität der Beiträge

Die Beurteilung ist ergebnis- und prozessorientiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schule verwendet für die EF (neu einsetzend) das Lehrwerk Taal Vitaal nieuw (+ Audio CD + Arbeitsbuch). Grobe Orientierung: Lektionen 1-10 im ersten Halbjahr, Erarbeitung der Lektionen 11-19 im 2. Halbjahr.

In der Qualifikationsphase wird kein Lehrwerk verwendet. Es werden authentische, nur geringfügig und zunehmend nicht didaktisierte Texte erarbeitet.

Wörterbücher werden im neu einsetzenden Kurs in Ansätzen am Ende der EF, in einem vertieften Verfahren im 1. Quartal der Q1 eingeführt. Verwendet werden: Pons Kompaktwörterbuch Niederländisch Van Dale: Pocketwoordenboek Nederlands als tweede taal. Online-Wörterbücher: www.mijnwoordenboek.nl, www.woorden.org.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.